



**Bürgerinitiative  
Riederwald**

www.bi-riederwald.de

Email: info@bi-riederwald.de

*Ansprechpersonen (alle: 60386 Frankfurt/Main):  
Rainer Frey, Görresstr. 24  
Claus Lauth, Raiffeisenstr. 4  
Elisa Alves Vicente, Am Erlenbruch 24  
Tanja Rettinger, Raiffeisenstr. 24  
Johanna Begrich, Quartiersmanagement  
Riederwald, Am Erlenbruch 116 - 118*

Herr Staatsminister Rentsch, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung  
Hessische Staatskanzlei, Georg-August-Zinn-Straße 1, 65183 Wiesbaden

*Kopie an den Verteiler unseres Offenen Briefes vom 4. März 2013  
(sowie an die Pestalozzischule, Seniorenwohnanlage Riederwald und an die Eintracht Frankfurt)*

Frankfurt am Main, 28. März 2013

Sehr geehrter Herr Staatsminister Rentsch,

wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 20.3.2013.

Es ist allerdings weiterhin mehr das Zeugnis des unzulänglichen Planungszustandes Ihres Vorgängers Herr Dr. Posch, der – wie die Bürgerinitiativen und die Stadt Frankfurt bereits mehrfach aufgezeigt haben – den Schutz der RiederwälderInnen in keinsten Weise berücksichtigt. Inhaltlich bietet Ihr Schreiben keinerlei Erkenntniszugewinn. Leider stehen Ihren Schutzbekenntnissen, die Sie nicht sachlich mit Argumenten und Zahlen unterlegen, keinerlei Berücksichtigung in den Planungen der Anwohnerschutzmaßnahmen durch Ihr Ministerium/Ihre Planungsbehörde gegenüber, womit diese Bekenntnisse für die Bürger und Institutionen grob irreführend sind. Die Erfahrung des Riederwalds mit solchen Politikerbekenntnissen ist leider sehr negativ. Wir bitten Sie deshalb erneut, unseren offenen Brief zu beantworten und dabei konkret auf die aufgeworfenen Fragen einzugehen/„diese abzuarbeiten“.

Des Weiteren erlauben wir uns, diese Gelegenheit zu nutzen, um einige Aspekte zu präzisieren und erbitten weiterhin Ihre Antworten bis Ende April 2013. Bitte beantworten Sie die Fragen a) bis e) getrennt. Für dabei evtl. auftretende Rückfragen stehen wir Ihnen natürlich jederzeit zur Verfügung (am besten per email).

- a) Die Schadstoffbelastung (Stickoxide und Feinstaub) überschreiten jetzt bereits im kritischen Bereich um das zukünftige Tunnelportal im Westen das zulässige Niveau (siehe Ihre eigenen Messungen und Ausführungen in Ihrem aktuellen Brief). Die Planungen des Riederwaldtunnels sind noch nicht abgeschlossen, und in Ihrem eigenen Haus gehen sie von einer Bauzeit von 10 Jahren für das Autobahndreieck und den Riederwaldtunnel aus. Auch die Bauphase wird bekanntlich weitere substanzielle Schadstoffbelastungen mit sich bringen. Es ist davon auszugehen, dass die Schadstoffbelastung weit höher als beim bisherigen Frankfurter „Spitzenreiter“ Friedberger Landstraße sein wird. Was sind Ihre Sofortmaßnahmen, um die Schadstoffbelastungen für die Riederwälder in den Griff zu bekommen? Wann errichten Sie endlich die geforderte Immissionsmessstation – diese müsste doch schon lange stehen (evtl. diese Frage an Frau Staatsministerin Puttrich weiterreichen)?

- b) Wie wirkt sich die neue Verkehrsprognose auf die zukünftige Schadstoffsituation im Bereich der Wohnungen der Straße Am Erlenbruch inklusive Seniorenwohnanlage, Pestalozzischule und Eintracht Frankfurt Sportgelände aus?

Bitte geben Sie uns die konkreten prognostizierten Werte: bisherige und mit neuer Verkehrsprognose inklusive planfestgestelltem Alleentunnel, außerdem die einzelnen Werte für die verschiedenen Windrichtungen mit Gewichtung der Windrichtungen in der Prognose für alle drei genannten kritischen Orte getrennt, zusätzlich mit Unterscheidung der Quelle der Schadstoffe nach Straße „Am Erlenbruch“ und Tunnelportal im Westen plus Autobahndreieck.

Warum wird für den Riederwaldtunnel kein Schadstofffilter vorgesehen? Ihre Behauptung, dass die Schadstoffbelastung durch den Tunnelbau geringer würde, ist für östlichen Teil des Erlenbruchs schlicht falsch. Hier braucht es dringend Gutachten und eine sofort errichtete Immissionsmessstation! Müssen die Bevölkerung im Riederwald erst mehrere Jahre Grenzwertüberschreitungen ausgesetzt werden (siehe auch Brief des Hessischen Umweltministeriums vom 22. November 2012) und der Steuerzahler später in höherem finanziellen Umfang herangezogen werden? Inwieweit ist die Einhausung des Autobahndreiecks mit Schadstofffilterung angezeigt, was sagen unabhängige Gutachten?

- c) Die Frankfurter (Stadt Frankfurt wie auch die Bürgerinitiativen) sehen Ihre prognostizierte Reduzierung der Verkehrsmenge auf dem Erlenbruch um die Hälfte als unrealistisch an, da der Verkehr bereits heute weitgehend regional ist und es keine weiteren Autobahnausfahrten geben wird. Ihre Prognose berücksichtigt des Weiteren nur in vollkommen unzureichendem Maße die Rückverlagerung von Verkehr auf den Erlenbruch nach Autobahneröffnung, u.a. von der Hanauer Landstraße und aus Seckbach (Fehlannahmen bei den sogenannten „Druckfaktoren“).

Welche Werte ergeben sich mit der neuen Verkehrsprognose: welche Verkehrsmenge auf dem Erlenbruch, welche Schadstoffbelastungen für die Bewohner an der Straße, die Pestalozzischule, die Eintracht Frankfurt, sollte dort das Verkehrsaufkommen um nur 25 % sinken? Bitte geben Sie außerdem die Werte für einen Rückgang um 33 % an.

Welche Auswirkung hat die Änderung dieser entscheidenden Annahme auch für die Lärmsituation im Riederwald? Inwieweit kalkulieren Sie mit einem Puffer bei den Schutzmaßnahmen, sprich lassen Sie einen Aufschlag beim Verkehr um 10, 20 oder X% gegenüber der Prognose zu, oder wird „auf Kante“ gerechnet?

- d) Warum sind im Bereich des U-Bahndepots und der angrenzenden Schrebergärten entlang der A661 keine und bei den zukünftigen Rampen des Autobahndreiecks A66 auf Seiten der Eintracht Frankfurt nur niedrige Lärmschutzwände vorgesehen? Schließlich ist die daraus resultierende Lärmsituation für die Pestalozzischule und die Eintracht Frankfurt bereits heute bei Ostwind unerträglich.

- e) Zu den aus der neuen Verkehrsprognose mit Berücksichtigung des planfestgestellten Alleentunnels resultierenden schallschutztechnischen Auswirkungen halten Sie sich – wie Sie schreiben – vorerst mit Äußerungen zurück. Trotzdem müssen wir Sie erneut darauf hinweisen, dass die unter Ihrem Vorgänger erarbeiteten Schutzmaßnahmen bereits für die alte Verkehrsprognose vollkommen unzureichend waren. Trotz Fehler ging diese Prognose bereits von knapp 400 nicht aktiv geschützten Wohnungen im Riederwald aus. Es ist und war eine Verletzung der Amtspflicht von Ihrem Vorgänger

bzw. auch von Ihnen, sollten Sie sich weiterhin weigern, weitergehende Lärmschutzmaßnahmen zu prüfen, statt nur Lärmschutzwände und Flüsterasphalt durchrechnen zu lassen und dem Bund als Entscheider vorzulegen. Wo sind Ihre Modellberechnungen für eine Einhausung von Tunnelportal bis Autobahndreieck (inklusive Abgasfilterung) und die Alternative einer Überdeckung des Autobahntrogs am Westportal des Riederwaldtunnels? Was bringen und kosten Galerien an den Rampen? Diese Varianten müssen endlich berechnet werden und dann dem Bund – und der Stadt Frankfurt – vorgelegt werden. Erst wenn das Land eine Variante mit faktischem Anwohnerschutz vorlegt und beim Bund einfordert, kann das Land sagen, dass es seiner Verpflichtung gegenüber den Anwohnern der Autobahn gerecht wurde.

Wir hoffen, dass Sie unser Nachhaken als Chance begreifen, zu einer Aufklärungspolitik überzugehen, die diesen Namen auch verdient. Bekenntnisse zum Schutz der Riederwälder haben wir die letzten Jahrzehnten oft genug gehört, die Taten blieben hingegen weit hinter diesen Bekundungen zurück.

Es wäre hilfreich, wenn Sie in Ihrer Antwort auch Originaldokumente zu den Messungen und Berechnungen (einschließlich der unterstellten Annahmen) beilegen. Es ist höchste Zeit, über Inhalte zu sprechen, und da kommen wir an den Zahlen und Daten nicht vorbei!

Leider muss ich wieder damit schließen, dass wir mit den Antworten der Hessischen Landesregierung Fortschritte erwarten. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Bürgerinitiative mit den im Rahmen der letzten Demo auf fünf angewachsenen Einrichtungen eine Großaktion für Ende August/Anfang September dieses Jahres durchführen. Auch werden Riederwälder Eltern, Sportler und Senioren die Wahlkampfauftritte der hessischen Landesregierung zur Erzielung weiterer Klarstellungen nutzen. Ferner wäre es für alle Beteiligten nicht erfreulich, wenn wir den Schutz der Riederwälder vor Schadstoffen nur mit einer Klage unsererseits in Hinblick auf die EU-Richtlinien erreichen können, zumal diese Klage leider erst am Tag der Tunnelöffnung eingereicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen für die Bürgerinitiative Riederwald,

Dr. Rainer Frey

**Anlagen:** Interview mit Dipl. Ing. Hinrich Rottmann, Experte für Entlüftung und Schadstofffilterung beim Autobahntunnelbau, in der Frankfurter Neuen Presse zu sich abzeichnenden Problematiken des Riederwaldtunnels/Autobahndreiecks Am Erlenbruch. Dieses Interview wirft einige Fragen auf, die in Ihrem Ministerium gestellt und beantwortet werden müssen.